

Frühe Hilfen für Familien

Soziale Frühwarnsysteme in NRW



gefördert vom:



Ministerium für Generationen,
Familie, Frauen und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ilona Heuchel

07. November 2007

Warum ein soziales Frühwarnsystem?

Risiken und Gefahren für Kinder und Familien entstehen nicht von heute auf morgen
→ sie kündigen sich meist schon viel eher an.

- Schwache Signale *riskanter Entwicklungen* werden gar nicht oder nur unzureichend erfasst.
- Systematisches Handeln ist eher die Ausnahme, es gibt wenig zusammenführende Praxisansätze.
- Wo frühzeitige Hilfen versagen bzw. nicht stattfinden sind später oftmals erhebliche Folgen für Kinder und Familien zu beklagen.

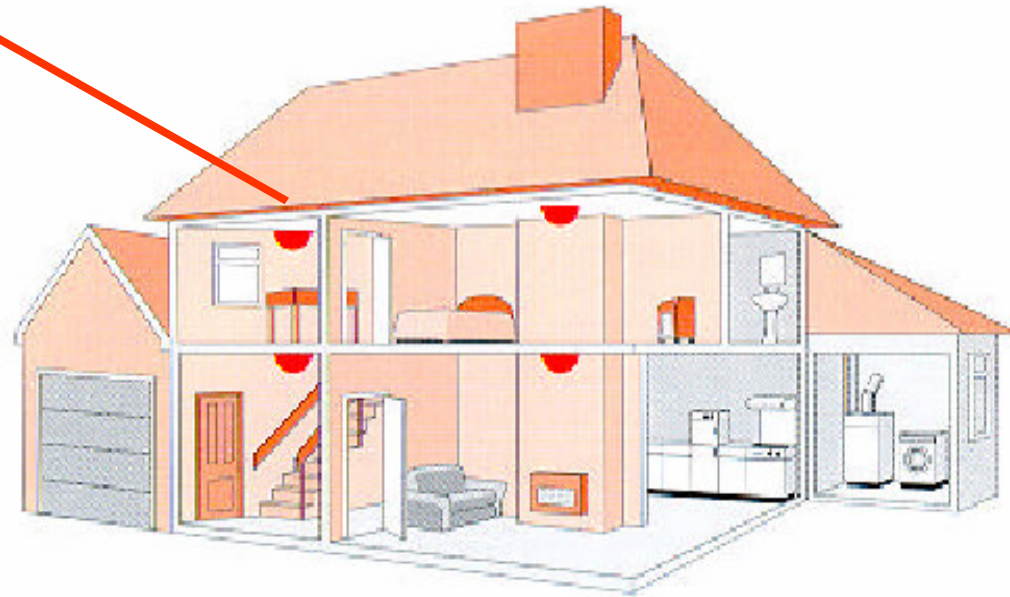


Die Grundidee: Was ist ein Frühwarnsystem?



Die Reaktionskette – Vom Rauch zur Feuerwehr

Rauch → **Messkammer** → **Signalton** → **Feuerwehr**



Frühwarnsysteme funktionieren dann, wenn

- sie nur im echten Notfall warnen,
- sie in ausreichender Anzahl installiert sind,
- sie an der richtigen Stelle platziert sind.



Das Modellprojekt

Zeitraum:

2001 - 2004

gefördert durch das

Ministerium für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie des
Landes Nordrhein-Westfalen

wissenschaftliche Begleitung:

Institut für soziale Arbeit e.V. (ISA), Münster

Modellstandorte

Bielefeld, Dortmund, Emmerich, Herne, Kreis Siegen-Wittgenstein,
Deutscher Kinderschutzbund Landesverband NRW/
Ortsverband Essen



Das Folgeprojekt

gefördert durch das

Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

Service- und Koordinierungsstelle:

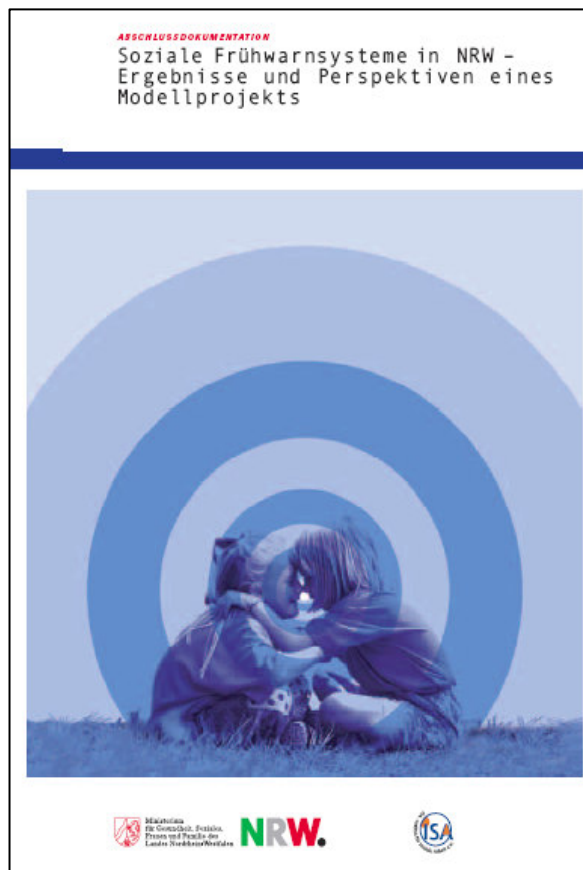
Institut für soziale Arbeit e.V. (ISA), Münster

- **Information und Materialien über Früherkennung und frühe Intervention**
- **Fachveranstaltungen zu ausgewählten Themen**
- **Webseite www.soziales-fruehwarnsystem.de**
- **Beratung bei der Entwicklung Ihres Frühwarnsystems**
- **Start-up-Workshop für die Zielfindung und Arbeitsplanung und Impulse bei der Prozessgestaltung.**



Soziale Frühwarnsysteme - Frühe Hilfen für Familien

**Download unter
www.soziales-fruehwarnsystem.de**



Ministerium für Generationen,
Familie, Frauen und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



Entwicklungspsychologische Hinweise

Beispiel: LOGIK-Studie (Schneider & Bullock 2007 i.E.)

- Förderung motorischer und Gedächtnisleistungen zahlt sich im späten Verlauf aus und ist tw. nicht aufzuholen
- Unterschiede in Gedächtnisleistungen und Buchstabenwissen reproduzieren sich im späteren Lebensalter
- In vielen Untersuchungsbereichen zeigt sich eine Fortschreibung der Differenzen früher Leistungsergebnisse im Erwachsenenalter



Historischer Blick

„Auf Grund von Beobachtungen in den ersten 24 Stunden nach der Geburt des Kindes kann ziemlich genau vorausgesagt werden, welche Familien besonders anfällig dafür sind, dass es in ihnen zu Kindesmisshandlungen kommt.

In vier von fünf derartigen Fällen ist es möglich, solchen Familien gezielt zu helfen.“

(Ruth S. Kempe & C. Henry Kempe 1978, Child Abuse)



Altersgruppe 0 < 6 Jahre im Blickfeld öffentlicher Dienste und Hilfen

- Vorsorgeuntersuchungen U1 bis U9
 - Schuleingangsuntersuchung (§ 29 Abs. 2 Schulverwaltungsgesetz und AScho §§ 42, 43)
 - Seit Inkrafttreten des Rechtsanspruchs auf einen Kindergartenplatz für Kinder ab 3 Jahre hat sich die Zahl der Kinder, die einen Kindergarten besuchen, kontinuierlich erhöht.
-
- ▶ wenig zusammenführende Praxisansätze,
 - ▶ jedes System hat eigene Kriterien für die Wahrnehmung und Beurteilung kindlicher Lebensbedingungen entwickelt, die eine Verständigung untereinander erschweren.

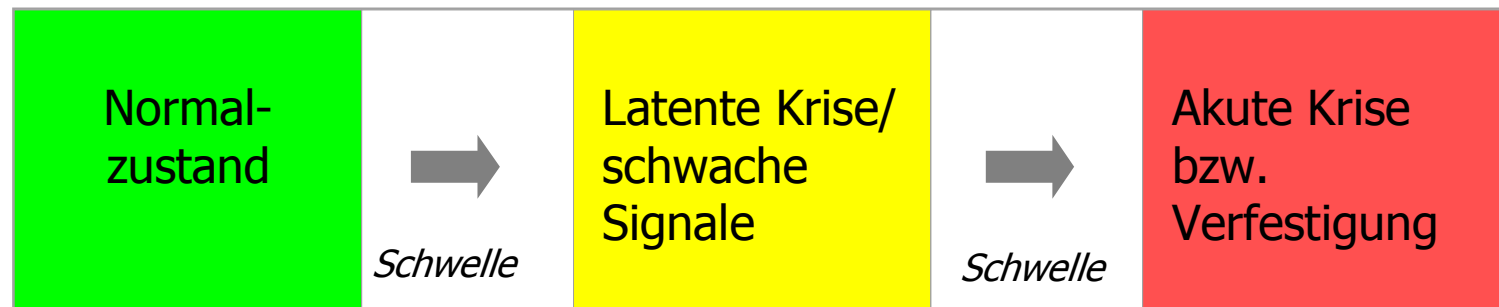


Grundlegendes Ziel sozialer Frühwarnsysteme

ist es, riskante Entwicklungen von Kindern und ihren Familien bereits *in ihrer Entstehung* zu erkennen und zu bearbeiten und damit einer Verfestigung von Problemlagen entgegenzuwirken bzw. sie abzumildern.



Phasen riskanter Entwicklungen



Funktionsweise eines sozialen Frühwarnsystems: Der geschlossene Reaktionskreislauf

Wahrnehmen

Gefahrenpotenziale erkennen und Sensoren entwickeln. Wahrnehmung bewerten, prüfen und filtern.



Warnen

Warnmeldungen an handlungsverpflichtete Institution oder Person weitergeben.



Handeln

Zeitnahes Reagieren der eigenen oder gemeinsam mit anderen Institutionen.

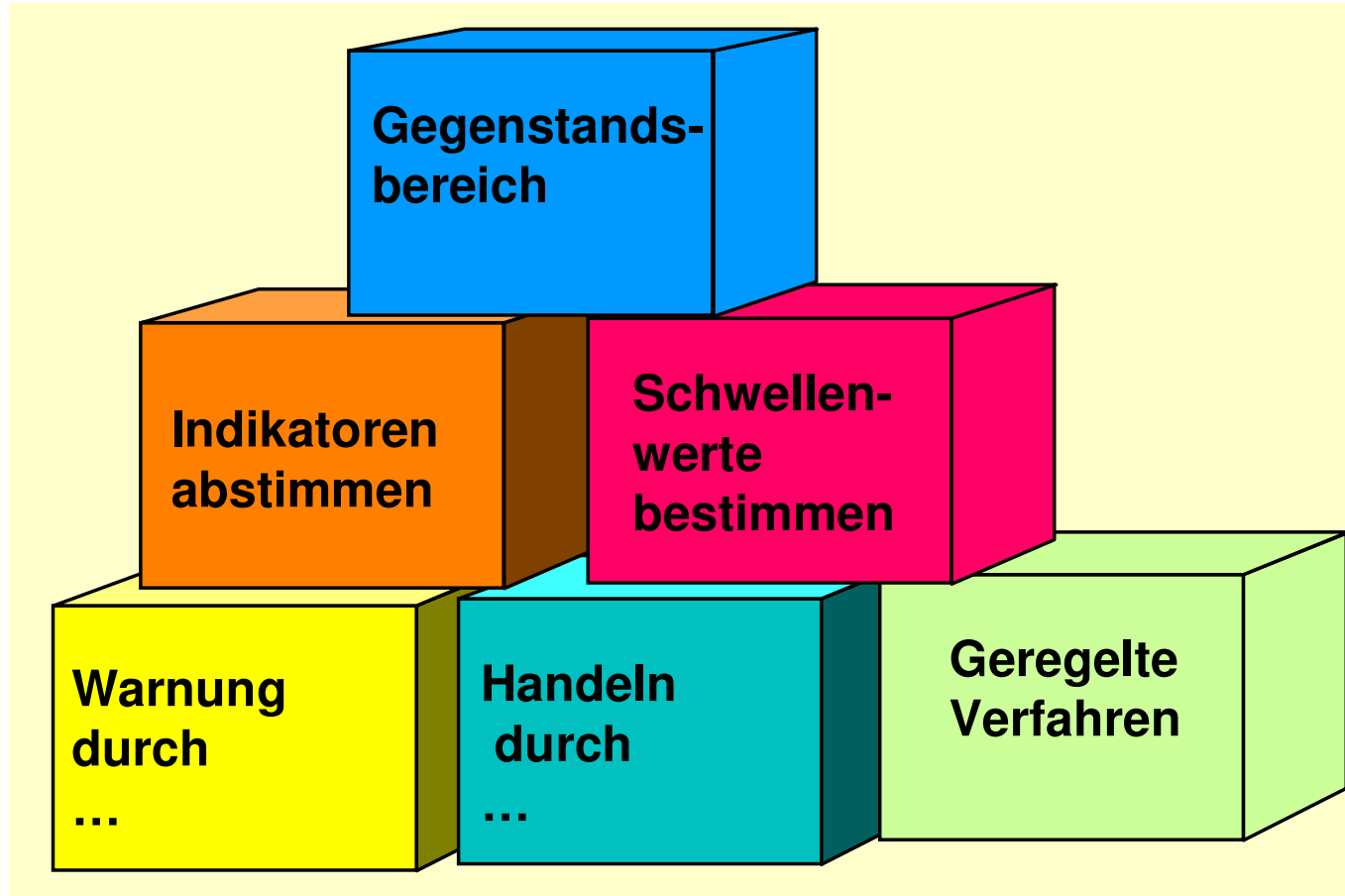


Bausteine eines sozialen Frühwarnsystems

- „Normalität“ als Bezugspunkt
- Gegenstandsbereich (Sozialraum, Zielgruppen, Individuen)
- Indikatoren
- Schwellenwerte für Gefahrenanzeige
- Vernetzung der beteiligten Akteure
- Etablierung geregelter Verfahren



Bausteine eines sozialen Frühwarnsystems



Kontrakte und Vereinbarungen

Wahrnehmende Akteure

- sollten wissen, was sie beobachten,
- an welchen Indikatoren,
- ab welchem Zeitpunkt sie die notwendigen Schritte einleiten sollen (ausgerichtet an den Schwellenwerten),
- an wen sie sich wenden können (Handlungsschritte klar definiert) sowie
- welche Reaktion als nächstes zu erwarten ist.

Handelnde Akteure

- übernehmen die Verantwortung und reagieren auf den Kontakt mit den Wahrnehmenden (bzw. Warnenden).
- Sie versichern, *dass* etwas geschieht und
- leisten konkrete Unterstützung für Familien.
- Gleichzeitig informieren sie die Wahrnehmenden über die Handlungsschritte.



Raster für die Entwicklung eines sozialen Frühwarnsystems

Gegenstands- bereich	Indikator/en	Schwellenwert	Warnung durch ...	Handeln durch ...



Soziale Frühwarnsysteme - Frühe Hilfen für Familien

Raster für die Entwicklung eines sozialen Frühwarnsystems

Gegenstandsbereich	Indikatoren	Schwellenwert	Warnung durch ...	Handeln durch ...
Zielgruppe: Kinder im Grundschulalter	<ul style="list-style-type: none"> - Häufige Schulversäumnisse ohne Entschuldigung der Erziehungsberechtigten, die nicht auf gesundheitliche oder andere nachvollziehbare Gründe zurückzuführen sind. 	<ul style="list-style-type: none"> - 6 unentschuldigte Fehltage in 6 Wochen (oder 10 unentschuldigte Fehltage im Schulhalbjahr) - keine Kooperation der Erziehungsberechtigten erkennbar, die Abwesenheitszeiten zu reduzieren 	<p>Grundschullehrer/in warnt den ASD auf kurzem Meldebogen, der folgende Mindestangaben enthält:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der Fehltage • bisherige Aktivitäten • Einschätzung der Gesamtsituation 	<p>ASD handelt innerhalb von 10 Tagen durch Hausbesuch (angemeldet oder unangemeldet) oder in Form anderer Zugangswege.</p>

Rückmeldung an... Kooperation mit...

Spätestens 14 Tage nach Erstkontakt zum Kind bzw. zur Familie erhält die Schule Rückmeldung auf einem Berichtsbogen, der folgende Mindestangaben enthält:

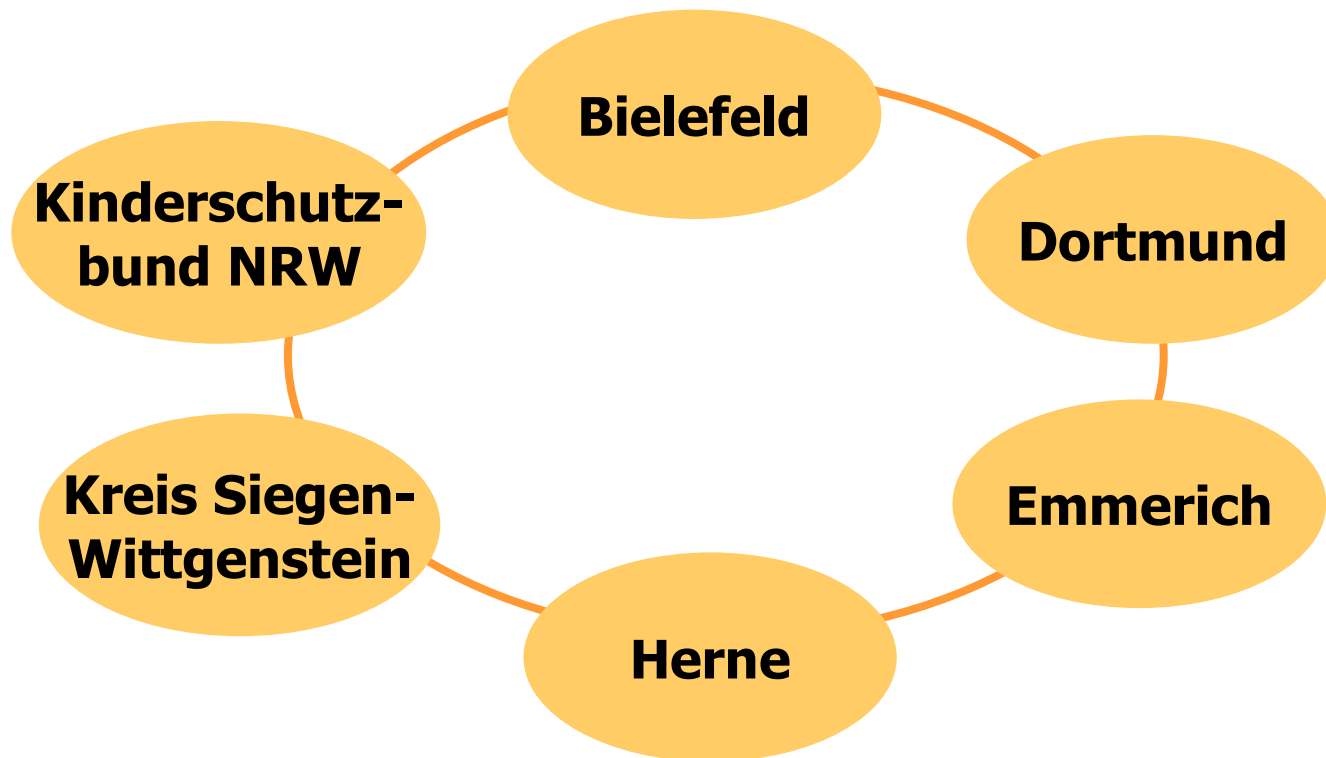
- Aktivitäten des Jugendamtes
- weitere Hilfen
- Kooperation Grundschule erwünscht?
- Ziele, Form der Kooperation



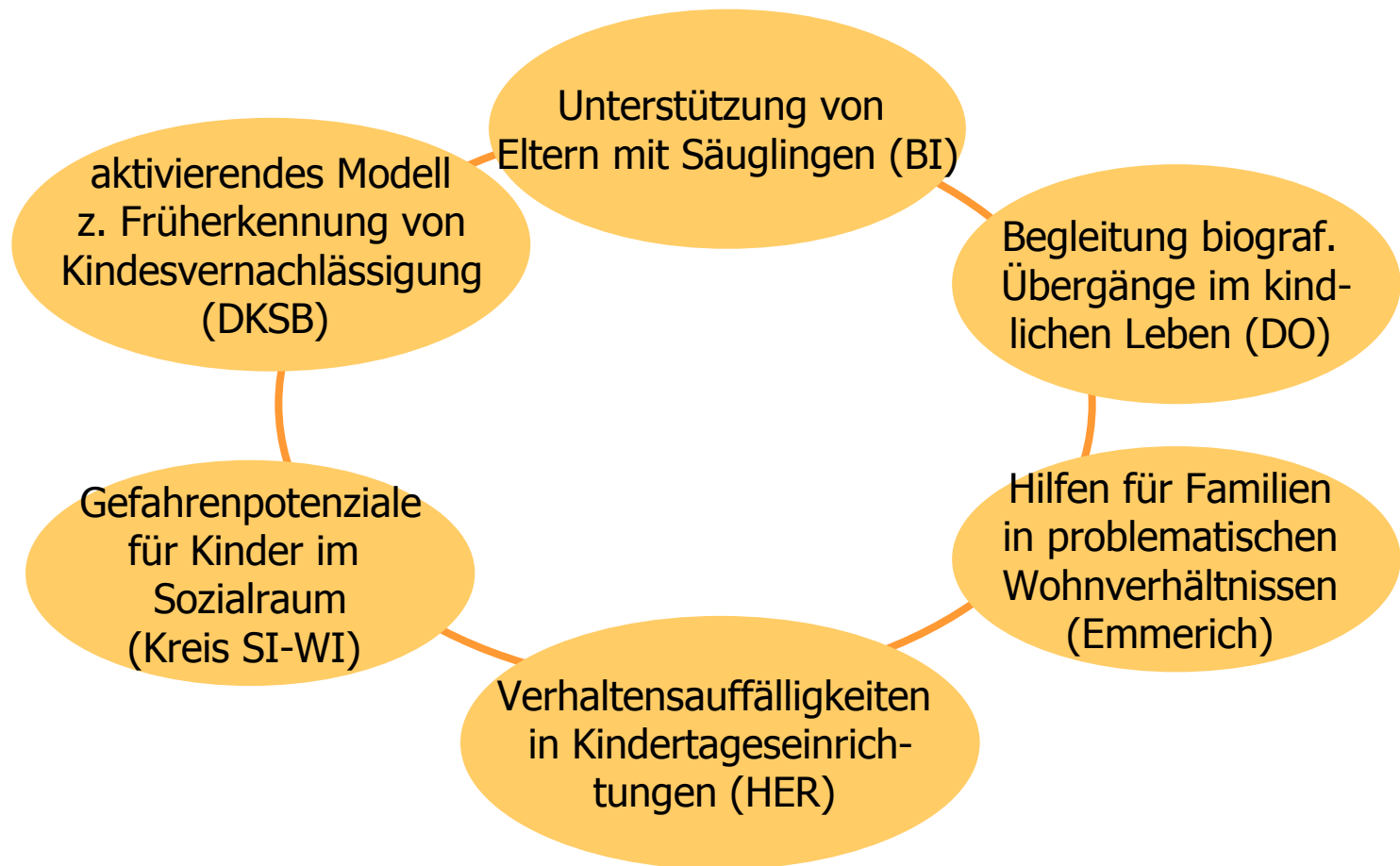
Ministerium für Generationen,
Familie, Frauen und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



Die Modellstandorte



Die Modellprojekte



Empfehlungen aus dem Modellprojekt

- **Soziale Frühwarnsysteme sind kommunal und lokal jeweils neu und konkret zu „justieren“.**
- **Ein soziales Frühwarnsystem ist kein zusätzliches Angebot für Kinder und Familien.**
- **Ein soziales Frühwarnsystem kann nur in verbindlichen, kooperativen Arbeitszusammenhängen erfolgreich sein.**
- **Ein soziales Frühwarnsystem basiert auf den Leitsätzen von Vertrauen und Freiwilligkeit**



Soziale Frühwarnsysteme - Frühe Hilfen für Familien

- **Die Idee des sozialen Frühwarnsystems muss auf allen Ebenen (Politik, Hilfesysteme, Familien) frühzeitig transparent gemacht werden.**
- **Ein soziales Frühwarnsystem braucht Öffentlichkeit.**
- **Soziale Frühwarnsysteme sind lernende Projekte.**
- **Soziale Frühwarnsysteme brauchen eine institutionelle Anbindung.**





Weitere Informationen unter:

www.soziales-fruehwarnsystem.de

